

Tödlicher Streit um Maske

52
21.9.2021

IDAR-OBERSTEIN. Im Streit um das Tragen einer Corona-Maske soll ein 49-Jähriger einen Tankstellenkassierer in Idar-Oberstein (Rheinland-Pfalz) erschossen haben. Der Mann habe sich geärgert, weil der Mitarbeiter ihm kein Bier verkaufen wollte, da er keinen Mund-Nasen-Schutz getragen habe, sagte Oberstaatsanwalt Kai Fuhrmann am Montag in Idar-Oberstein. Gegen den deutschen Tatverdächtigen aus dem Kreis Birkenfeld erging Haftbefehl wegen Mordes. Der mutmaßliche Täter habe gestanden, den 20 Jahre alten Studenten mit einem gezielten Schuss in den Kopf getötet zu haben, sagte Fuhrmann.

Er sei nach einer ersten Zu-rechtweisung noch einmal zurückgekommen. Erneut habe ihn der Kassierer zur Maskenpflicht ermahnt. Daraufhin zog der Täter einen Revolver und erschoss den 20-Jährigen.

„Querdenker“ radikalisieren sich

Politiker zeigen sich erschüttert über tödlichen Schuss nach Streit um Maskenpflicht 57 229.2027

VON FELIX HUESMANN,
MARKUS DECKER UND
CHRISTOPH HÖLAND

BERLIN. Ein Mord, motiviert offenbar durch die Ablehnung der Corona-Maßnahmen und die Maskenpflicht: Die grausame Tat im rheinland-pfälzischen Idar-Oberstein ist die bislang schwerste Gewalttat in Deutschland, die mit der Szene der Corona-Leugner, Impf- und Maskengegner zusammenzuhängen scheint.

Am Samstag hatte ein 49-Jähriger einen 20-jährigen Tankstellenkassierer erschos-

sen, nachdem dieser ihn auf die Maskenpflicht aufmerksam machte. Das Motiv für die Tat scheint nach bisherigen Erkenntnissen der Ermittler im Ärger über die Durchsetzung der Corona-Regeln zu liegen. Ihn habe die Situation der Corona-Pandemie stark belastet, er habe ein Zeichen setzen wollen – so stellte es der dringend tatverdächtige 49-Jährige den Ermittlern in Vernehmungen dar.

Schon seit dem Beginn der Corona-Demonstrationen im vergangenen Jahr warnen Expertinnen und Experten vor

Gewalttaten von Maßnahmengegnern. „Die zunehmende Radikalisierung dieser Szene ist schon lange sichtbar“, sagt Pia Lamberty dem RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND). Die Psychologin ist Geschäftsführerin des unabhängigen Centers für Monitoring, Analyse und Strategie und Expertin für Verschwörungsideologien. Nicht nur die prominenten Mitglieder der „Querdenken“-Szene radikalisierten sich, sagt Lamberty, sondern auch deren Anhänger. „Dadurch ist ein Klima entstanden, in dem Gewalt

immer stärker legitimiert und befürwortet wird.“

Seit anderthalb Jahren gebe es Aufrufe zu „Tribunalen“ oder zu einer Neuauflage der Nürnberger Prozesse – diesmal mit Mitgliedern der Bundesregierung und Virologinen und Virologen auf der Anklagebank. „Dabei geht es auch um Selbstjustiz“, erklärt Pia Lamberty.

Seit die Schutzmasken zum Alltag gehören, gebe es in diesem Zusammenhang auch gewalttätige Übergriffe. Tatsächlich: Die Liste der Angriffe durch Maskengegner ist lang. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Deutschen Bahn beklagen etwa vermehrte körperliche Angriffe durch Fahrgäste, die sich der Maskenpflicht verweigern. Auch bei der Gewerkschaft Verdi, im Fachbereich Handel, blickt man besorgt auf Maskenverweigerer.

Grünen-Parteichef Robert Habeck zeigte sich bestürzt angesichts der Gewalttat in

Idar-Oberstein: „Der Mord an einem jungen Studenten, der an einer Tankstelle einen Kunden nur darum bat, seine Maske aufzusetzen, ist erschütternd“, sagte Habeck dem RedaktionsNetzwerk Deutschland. „Der blanke Hass, der hinter der Tat steht, ist erschreckend. Hier bricht sich etwas Bahn, mit schlimmen Konsequenzen – für die Betroffenen und ihre Angehörigen, aber auch für unser gesellschaftliches Zusammenleben und für unsere Demokratie.“

Die grüne Innenpolitikerin Irene Mihalic fordert gegenüber dem RND die Sicherheitsbehörden auf, gewaltbereite Maßnahmengegner stärker zu überwachen. In mehreren Chatgruppen der Szene wird die Tat nicht nur entschuldigt, sondern sogar ausdrücklich befürwortet. „Eine Zecke weniger“, kommentiert etwa ein Mitglied des Telegram-Kanals des rechtsextremen Aktivisten Sven Liebich aus Halle an der Saale die Tat.

Verdächtiger hegte Kriegsfantasien

Bei dem mutmaßlichen Täter von Idar-Oberstein handelt es sich nach RND-Informationen um den 49-jährigen Mario N., einen selbstständigen Software-Entwickler. Dem Extremismusexperten Miro Dittrich vom Center für Monitoring, Analyse und Strategie ist es am

Dienstag gelungen, ein bis 2019 genutztes Twitter-Profil des Mannes zu identifizieren. Unter den 26 Accounts, denen Mario N. auf Twitter folgte, sind mehrere von AfD-Politikern. Auch mehreren rechten Journalisten und Medienportalen folgte N. Regelmäßig kommentierte

er im Jahr 2019 auch Tweets verschiedener AfD-Politiker und Medien und verfasste auch eigene Tweets. So schrieb er etwa: „Ich freue mich auf den nächsten Krieg. Ja, das mag sich jetzt destruktiv anhören, aber wir kommen aus dieser Spirale einfach nicht raus.“ feh



VON FELIX HUESMANN

In der Mitverantwortung

► Der Mord an einem 20-jährigen Tankstellenmitarbeiter in Idar-Oberstein schockiert. Doch überraschend kommt er nicht. Geschossen hat mutmaßlich ein 49-Jähriger, der von seinem Opfer zuvor auf die Maskenpflicht hingewiesen wurde. Er lehnte die Corona-Maßnahmen ab und habe ein Zeichen setzen wollen, sagte der Tatverdächtige bei der Polizei.

Die Szene der Corona-Leugner, der Impf- und Maßnahmengegner, radikalisiert sich seit anderthalb Jahren beständig. Die Liste der Gewalttaten aus diesem radikalen Sumpf der Staats- und Wissenschaftsfeinde ist lang: Angriffe auf Polizisten und Journalisten, Anschläge auf Impfzentren, gewalttätige Übergriffe auf Verkäuferinnen, Zugbegleiter oder Busfahrer, die die Maskenpflicht durchsetzen. Schon lange warnen Beobachter dieser Szene, dass die Auswüchse dieser Radikalisierung tödlich enden können. Der Mord von Idar-Oberstein ist die traurige Bestätigung ihrer Warnungen. Wenn sich fanatisierte Verschwörungsgläubige im Krieg gegen die Regierung und alle Befürworter der Corona-Schutzmaßnahmen wännen, dann ist die Schwelle zum Terrorismus nicht weit. Geschossen hat in Idar-Oberstein ein Einzelner. Auch Brandanschläge auf Impfzentren und andere Gewaltausbrüche sind die Taten einer Minderheit.

Doch man muss es klar sagen: Jene, die seit mehr als einem Jahr die Schutzmaske zum Symbol der Unfreiheit verklären und zum „Maulkorb“ angeblicher „Corona-Diktatoren“, tragen eine Mitverantwortung. Dazu zählen nicht zuletzt auch die Demagogen der AfD. Sie haben die Stimmung im Land aufgeheizt, ihre Anhänger zunehmend radikalisiert und ihnen eingeredet, der „Kampf“ gegen die Masken sei ein heroischer Freiheitskampf.